



«Nachhaltiger Segen für Generationen»

5. Mose 5,10

Forsthütte Werthenstein, Staldig LU

Mit Auto: Werthenstein Kloster => Schwandenstrasse => Staldigstrasse ca. 3 km

Mit ÖV: Werthenstein Bahnhof => Gratis-Taxi: 076 408 95 59 // 079 574 80 08

ab 11.00 h: Bräteln und Gemeinschaft bei der Forsthütte

13.30 h: Spaziergang (30') zur Sulzig (s.o. Foto)

14.00 h: Lobpreis auf der Sulzig

15:00 h: Gebets-Gottesdienst bei Forsthütte

(mit Grusswort von James Smitley, Tucson, Arizona, USA,
Nachkomme von Jakob & Katharina Schmidli, 8. Generation)

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Alle sind frei, zu kommen und zu gehen, wann sie möchten. Kontakt für Infos: 076 400 20 75 / sulzig.betttag2024@gmail.com

Herzlich lädt ein das Vorbereitungsteam:

Hansjörg Bischof, Jürg & Marian Liniger, Beat & Renat Schmid, Willy Stalder, Werner Podolak u.a.

Zur Geschichte des

Eidg. Dank-, Buss- und Bettages

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist kein kirchlicher, sondern ein staatlich und gesetzlich verordneter Feiertag. Er ist eine Besonderheit der Schweiz. Mit Ausnahme Israels («jom kippur») gibt es heute keine andere Nation auf der Welt mit einem staatlich verordneten Betttag.

Der Eidg. Betttag kann als Frucht der Bibelbewegung in Luzern vor 300 Jahren gesehen werden.

Damals begannen einfache Menschen, die der katholischen Kirche angehörten, sich trotz rigorosem Bibelverbot in ihren Wohnstuben zum gemeinsamen Bibellesen zu treffen und einfache Gottesdienste zu feiern. Dieser geistliche Aufbruch wurde unterstützt durch Christen unterschiedlicher Glaubensformen (Pietisten, Täufer, Reformierte). Obwohl die Hausversammlungen friedfertig waren, wurden sie von der geistlichen und weltlichen Obrigkeit aufs schärfste verfolgt. So kam es 1747 zum grössten und letzten Ketzerprozess der Schweizer Geschichte. Die 22 Türme Luzerns wurden mit Hunderten von Erweckten gefüllt. Mehr als 90 Gefangene wurden mit Landesverbannung, langjähriger Haft oder Galeerendiensten bestraft. In der Folge dieses Prozesses starben sieben Menschen. Jakob Schmidli, genannt «Sulzigjoggi», wurde als sogenannter Rädelsführer verbrannt, ebenso wie sein Heimetli auf dem Sulzighügel oberhalb Werthenstein. Hier errichtete die Obrigkeit eine ca. sieben Meter hohe Schandsäule. Mit diesem mächtigen und weitherum sichtbaren «Drohfinger» wurde dem Volk das Bibellesen unter Androhung der Todesstrafe verboten. Eine mutige Frau liess sich davon nicht einschüchtern und sagte, dass eines Tages auf der Sulzig statt der Schandsäule sich Christen als lebendige Kirche zum Gottesdienst versammeln werden. Dafür wurde sie von der Obrigkeit zum Hungertod verurteilt und starb zwei Monate später.

Dieses unsägliche Leid war jedoch nicht vergeblich! Vielmehr ermöglichte die Luzerner Bibelbewegung für die ganze Schweiz zwei

absolut bedeutsame und zukunftsweisende Weichenstellungen:

1. 1799 tagte die Helvetische Nationalversammlung in Luzern und beschloss erstmals die **Glaubens- und Gewissensfreiheit** für alle Schweizer BürgerInnen. Damit war die Schweiz fortschrittlicher als sämtliche Nachbarländer.
2. 1832 fasste die Tagsatzung in Luzern den Beschluss zur Einführung des **Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages** jeweils am dritten Sonntag im September. Dieser staatlich verordnete, überkonfessionelle Feiertag war im gefährlichen Kulturkampf ein friedensstiftendes Zeichen und ein «Meilenstein» für den Religionsfrieden zwischen den Konfessionen.

Diese geschichtlichen und geistlichen Zusammenhänge motivieren uns, dieses Jahr am 15. September den **10. Bettags-Gottesdienst auf der Sulzig** zu feiern. Dazu laden wir Christen aus dem Kanton Luzern und der ganzen Schweiz ein. Es geht uns dabei nicht um unsere Kirchen und Denominationen, sondern allein darum, gemeinsam dem allmächtigen und barmherzigen Gott zu danken, Ihn um Vergebung zu bitten und zu ehren (2Chr 7,14). Durch die gelebte Einheit, die auf Jesus Christus allein gründet, erkennen die Menschen, dass Er der von Gott gesandte Retter ist (Joh 17,21.23).

Der Segen, der zur Luzerner Erweckung im 18. Jahrhundert geführt hat, ist nicht vergangen, sondern nachhaltig. Er liegt für uns und unsere Nachkommen bereit. Für Jesusnachfolger gilt die Segens-Verheissung nämlich bis zur 1000sten Generation (5. Mo 5,10). **Gott sind unsere Familien wichtig und zwar langfristig!** Diese hoffnungsvolle Perspektive gibt uns heute Mut und Kraft für die herausfordernde Aufgabe der Kindererziehung. Wir haben Gottes Reden so verstanden, dass ER in diesem Gebets-Gottesdienst Eltern, Grosseltern, Tanten, Onkel, Gotten und Göttis dazu befähigen und ausrüsten will, Seinen wunderbaren Segen freudig, authentisch und mutig an die nächsten Generationen weiterzugeben. Das Vorbereitungsteam (Kontakt: betttag.sulzig2024@gmail.com / 076 400 20 75)